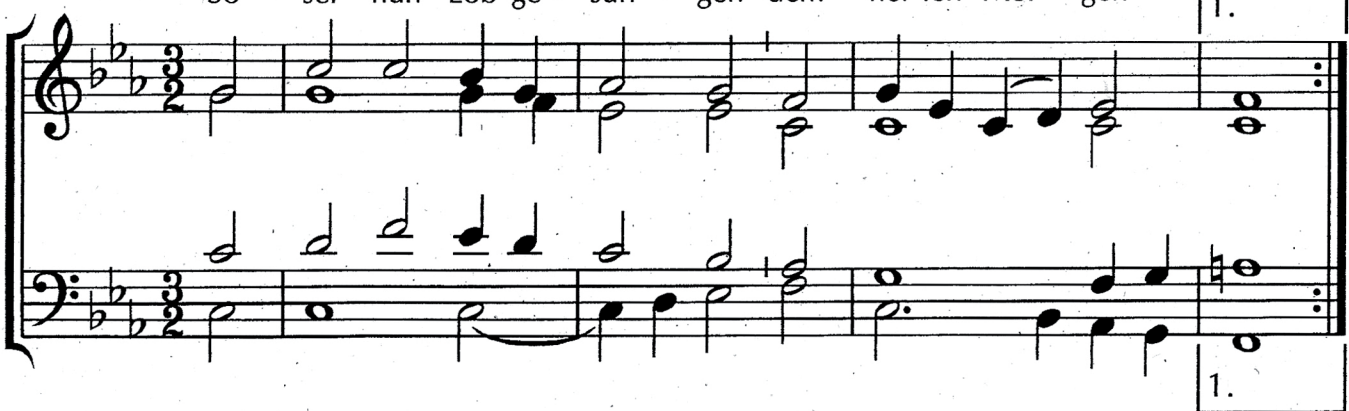


739a

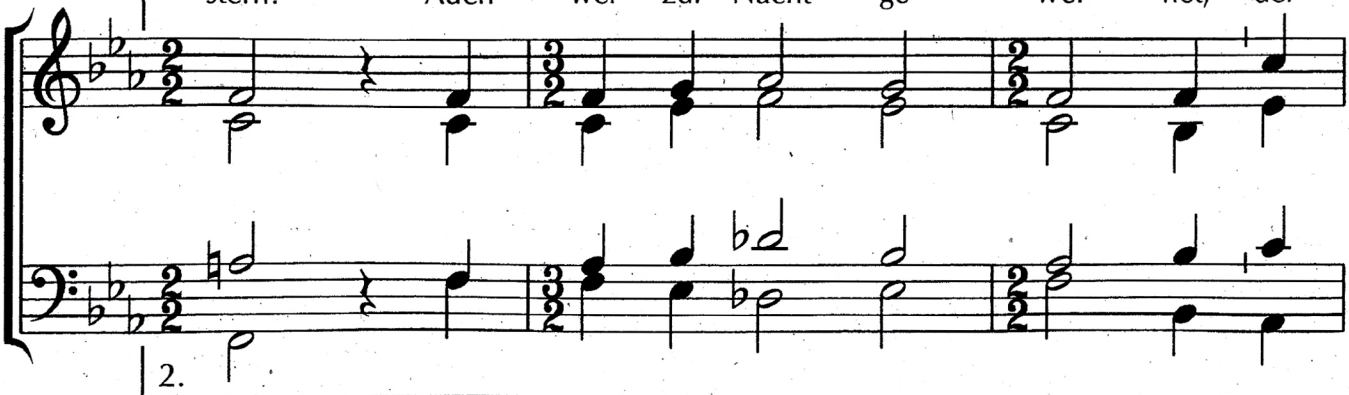
16 Die Nacht ist vorgedrungen



1. Die Nacht ist vor-ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel-len Mor - gen -



2. stern! Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der



7396

stim - me froh mit — ein. Der Mor - gen - stern be -

schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind
und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur
Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Er-
den, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll
errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht
euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort
finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an
verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun
hat sich euch verbündet, / den Gott selbst aus-
ersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Men-
schenleid und -schuld. / Doch wandert nun
mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt
von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel
mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die
Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es
doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so
richtet er die Welt. / Der sich den Erdkreis
baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier
dem Sohn vertraute, / kommt dort aus dem
Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938. Melodie: Johannes Petzold 1939. Intonation und Satz: Johannes H. E. Koch
1992/1953. © Text: Merseburger, Kassel. © Musik: Bärenreiter, Kassel